

Förderung des deutschen Exporthandels, welcher bekanntlich in Ostasien sowie in der Südsee sehr gewichtige Interessen zu vertreten hat, erscheint aber die Beschickung gedachter Ausstellung um so nothwendiger, als für dieselbe ausser England auch Frankreich, Belgien und Oesterreich ihre Betheiligung zugesagt haben und Australien ca. 120 000 Einwohner deutscher Abstammung zählt, welche zumeist alle deutsch sprechen. England wird durch 280 und Frankreich durch 240 Firmen vertreten sein. Oesterreich-Ungarn wird seine Ausstellungs-kommissare mit der Corvette „Helgoland“ bereits im April nach Sidney entsenden. Auch Japan wird die Ausstellung beschicken. Es würde somit ausserordentlich zu beklagen sein, wenn in einem Lande, welches durch seinen Reichthum ein konsumtions- und zahlungsfähiger Markt europäischer Industrieprodukte geworden, durch seine nahezu unbegrenzte Fruchtbarkeit bereits gegenwärtig in den Stand gesetzt ist, zahlreiche europäische Werkstätten mit seinen Rohstoffen zu versorgen, wenn in einem solchen Lande bei Gelegenheit eines friedlichen internationalen gewerblichen Wettkampfes die deutschen Interessen eine Vertretung nicht finden würden.

Die deutsche Industrie leidet immer noch an den Folgen einer Ueberproduktion und Ueberspekulation. Unter solchen Verhältnissen den Produkten der deutschen Industrie den Markt der Kolonialhändler zu erschliessen und offen zu halten, muss daher als eine sehr wichtige Aufgabe der nationalen deutschen Handelspolitik betrachtet werden.

Bisher haben ca. dreihundert deutsche Firmen die Beschickung der Ausstellung von Sidney in Aussicht genommen. Die Zahl weiterer Anmeldungen ist beschränkt, da dieselben nur, sofern sie bis zum 15. April d. J. eingesandt werden, Berücksichtigung finden können. Anmeldung von Ausstellern nimmt bis zu diesem Termine Herr Carl Lautenschlager, Olgastrasse 97a, Stuttgart, entgegen.

Um den deutschen Ausstellern auf der Ausstellung eine Vertretung zu sichern, müsste der deutsche Konsul in Sidney mit der letzteren beauftragt, noch besser aber — im Interesse einer wirksameren Vertretung — Seitens des Reiches die Absendung eines Special-Kommissars um so mehr in's Auge gefasst werden, als in Australien ein deutscher Berufs-Konsul nicht existirt.

Aus diesen wie der Eingangs gedachten Gründe halber fand sich der „Central-Verein für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande“ in Verbindung mit dem Zweigvereine zu Leipzig veranlasst, einige seinen Bestrebungen nahe stehende Reichstagsabgeordnete zu ersuchen, bei der Reichsregierung wegen der Vertretung der deutschen Interessen auf der Ausstellung zu Sidney vorstellig zu werden. Es geschah dies durch eine am 19. März eingereichte Interpellation. Dieselbe lautete:

Beabsichtigt die Reichsregierung in entsprechender Weise, wie dies Seitens der österreichischen, französischen, englischen und anderen Regierungen geschieht, die zur Sicherung des auswärtigen Marktes wünschenswerthe Betheiligung deutscher Industrie an den für dieses Jahr in Sidney und für künftiges Jahr in Melbourne in Australien projektirten Ausstellungen durch Abordnung eines deutschen Kommissars oder auf sonst geeignete Weise zu unterstützen?

Berlin, den 19. März 1879.

Dr. Witte (Mecklenburg). Dr. Stephani.

Unterstützt durch:

Oechelhäuser. Jäger (Nordhausen). Dr. Klümann. Schlutow. Dr. Sommer. Dr. Weigel. Bieler (Frankenhain). Dr. v. Ohlen. Dr. Wolfson. Rickert (Danzig). Dr. Böttcher (Waldeck). Bauer. Dr. Zinn. Knoch. Struve. Freiherr Schenk von Stauffenberg. Dr. Thilenius. List. Feustel. v. Benda. Tölke. Dr. Blum. Römer (Hildesheim). v. Hölder. Dr. Wachs. Kiefer. v. Cuny. Dr. Harnier. Dr. Dreyer. Schlieper. Trautmann.

Dr. Gareis.

Berlin, 1. April. Alle diejenigen deutschen Firmen, welche die am 1. Oktober beginnende Ausstellung zu Sidney zu beschicken beabsichtigen, ersuchen wir, ungesäumt ihre

Adressen bei dem Centralverein für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande, zu Berlin, aufzugeben.

Mittheilung von August Bolten, Wm. Müller's Nachf. Hamburg, 29. März. Die nächsten Expeditionen nach Australien finden statt am 15.—20. April per Schiff „Alliance“ nach Sidney und am 10. Mai per Schiff „Sophie“ nach Port Adelaide und Sidney; die Fracht beträgt 30 shillings Sterling pro 40 Kubikfuss und bei einem Quantum von 50 Tons und darüber 20 schillings Sterling oder 30 bzw. 20 Mark, wenn die Fracht hier bezahlt wird. Falls die Aussteller in Hamburg keine Verbindung haben, können die Güter an obige Firma gesandt werden.

N. B. Der „Centralverein für Handelsgeographie etc.“ empfiehlt den Ausstellern die Versendung der Güter via Hamburg durch Vermittelung der obigen Firma auf das Angelegentlichste. Die Frachtsätze sind erheblich geringer als die s. Z. von englischen Häusern notirten.

Berlin, 1. April. Die durch einige Zeitungen gegangene Mittheilung, zufolge welcher Herr Konsul SahI aus Sidney, welcher gestern hier angelangt ist, mit der Specialvertretung der deutschen Interessen auf der Ausstellung von Sidney Seitens der Reichsregierung beauftragt worden sei, ist, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, bis jetzt nicht begründet.

Hamburg, 1. April. Depesche von August Bolten. „Saturnus“ am 18. März nach Sidney expedirt mit ca. 900 Tons Güter für Ausstellung und merkantile Zwecke der Aussteller.

Ein Vortrag des Herrn M. Grossmann über Hemmungen.

Am 29. März 1879 hielt Herr Uhrenfabrikant Grossmann aus Glashütte im Dresdner Uhrmacher-Gehilfen-Verein „Chronologia“ einen interessanten Vortrag über Hemmungen; derselbe enthielt manchen neuen und beachtenswerthen Gedanken, manche Klarlegung gewisser Grundbegriffe; deshalb sei es mir erlaubt, im Interesse der geehrten Leser dieses Blattes einen Ueberblick oder Auszug der verschiedenen wichtigen Punkte zu geben. Die Anwesenheit zahlreicher Dresdner Gäste und des Chemnitzer Gehilfenvereins bekundete, dass der Vortragende sich einer allgemeinen Beliebtheit erfreuet.

Zuerst ging der Redner von dem Werthe der Zeit aus, welchen schon im Alterthume die Sprichwörter priesen; um so mehr Bedeutung hat er in unserem Jahrhundert der Eisenbahnen, Telegraphen etc. Sonnen-, Wasser- und Sanduhren gaben die frühesten Zeitmesser ab. Da dieselben jedoch sehr unvollkommen waren, so musste man rein mechanische Mittel anzuwenden suchen und zwar in Verbindung mit einem Räderwerk. Von der Zeit an, ungefähr im 8. Jahrh., wo man bis zur Anfertigung von Räderwerken vorgeschritten, war die Möglichkeit gegeben, die Bewegung eines Laufwerkes zur Zeitmessung zu gebrauchen. Die älteste Abbildung eines Uhrwerkes (die Uhr von Heinrich Vick), welche wir besitzen, zeigt im Wesentlichen dieselben Haupttheile, wie die gegenwärtigen Uhren. Zuerst ein Gewicht, die regelmässigste Zugkraft, welche uns zu Gebote steht, dann das Laufwerk mit allerdings ursprünglich noch etwas unvollkommener, grober Verzahnung; jetzt hat man ja Triebe von 14 bis 18 und noch mehr Triebstöcken.

Das Laufwerk endigte wahrscheinlich in den ältesten Uhren mit einem, in rotirender Bewegung befindlichen Windfange. Es kann sehr kunstvoll konstruirte Windfänge geben, die nahezu genau reguliren, doch ist deren Anwendung nicht zu empfehlen, einestheils wegen der grösseren Abnützung der in Bewegung befindlichen Theile, und dann wegen der erst nach und nach zu erreichenden Maximalgeschwindigkeit, d. i. die grösste Geschwindigkeit, welche die Bewegung des Windfanges annehmen kann.

Der rotirenden steht die hin- und hergehende (intermittirende) Bewegung gegenüber; dieselbe verdient den Vorzug und wird fast ausschliesslich für Uhrwerke angewandt. Die